

3. Handwörterbuch von Bayerisch-Franken (Баварсько-франкський діалектологічний словник) / [Wagner Eberhard, Klepsch Alfred (Hrsg.)]. – Bamberg: Verlag Fränkischer Tag, 2007. – 640 S.
4. Lehoczky Tivadar. Beregvármegye monografijája három kötetben / szerk. Lehoczky Tivadar. – Ungvárott: Patent, 1881–1882. – I k. – 472 old., II k. – 501 old., – III–I k. – 428 old., – III–II k. – 860 old.
5. Melika Georg. Die Deutschen der Karpaten – Ukraine. Entstehung, Entwicklung ihrer Siedlungen und Lebensweise im Multiethnischen Raum / Müns Harald (Hrsg.). – Marburg: N. G Verlag, 2002. – 305 S.
6. So schmeckt die Steiermark // Kulinarium Steiermark. – Steiermark: 2009/2010. – 62 S.
7. Wells Herbert. Die Geschichte unserer Welt / Wells Herbert (Hrsg.). – Berlin–Wien–Leipzig: Paul Zsolnay Verlag, 1932. – 918 S.

### **Резюме**

У даній статті розглядаються спільні німецько-угорські слова в кухонній термінології Закарпаття на діалектологічному рівні. Вивчаються етимологія та семантика наявних лексем. Загалом проаналізовано 20 лексичних одиниць. Розглянута лексика в угорських та німецьких говірках активно вживається не тільки старшим поколінням, а й молодшим.

## **ENTSTEHUNG DER MEDIZINISCHEN TERMINOLOGIE**

**Uherová Z.**

*Universität Prešov, Institut für Sprachkompetenzen*

Medizinische Terminologie dient zur Verständigung, zur Übermittlung von Befunden, zur Dokumentation und Kommunikation. Die Fachleute verwenden sie bei Vorträgen, oder in den Publikationen. In Einzelfällen dient sie als „Code“ um Laien von der Kommunikation auszuschließen [5].

Der Ursprung der medizinischen Fachsprache wurde bereits im alten Griechenland gelegt. In den Werken der griechischen Naturphilosophen und Ärzte z.B. Hippokrates oder Aristoteles kann man viele griechische Krankheitsbezeichnungen finden. Die medizinische Terminologie ist bis heute von griechisch-lateinischer Zweisprachigkeit geprägt und das Lateinische galt bis weit ins 19. Jahrhundert hinein als führende Wissenschaftssprache [2].

Herkunft der Termini aus dem Griechischen und Lateinischen:

Griechisch- Analyse, Anamnese, Anatomie, Antigen, Diagnose, Epidemie, Prophylaxe, Symptom, Antibiotikum.

Lateinisch- Zirkulation, Komplikation, Präparation, Prävention, Reaktion, Infektion, Transplantation[1].

Medizinische Terminologie bilden lateinische Nomina Anatomica (80%) und griechische Krankheitsbezeichnungen (20%). Die anatomische Nomenklatur bezeichnet die einzelnen Teile des menschlichen Körpers. Es gibt etwa 6000 unterschiedliche Bezeichnungen (Nomina anatomica- NA). Sie werden aus etwa 600 Wortstämmen gebildet, wovon ungefähr 400 lateinischen und 200 griechischen Ursprung sind [4].

Auch zahlreiche englische Begriffe gehen auf lateinische und aus dem Griechischen stammende latinisierte Wörter zurück z.B. acid, bypass, carrier, clearance, crossing over, crush-Syndrom, DIC (diseminated intravascular coagulation)-Syndrom, EPH- Gestose, feedback, junction, messenger, missed abortion, rebound- Effekt, REM (rapid eye movement) Schlaf, score, AIDS, screening, shunt, transmitter, stroke unit [4].

Bei medizinischen Begriffen unterscheiden wir mehrere Typen der Wortbildung. Neue Begriffe können entstehen:

1. durch Kombination von mehreren Präfixen, Suffixen und Wortstämmen

a) Präfix und Wortstamm: Hyper-tonus, Anti-körper, Osteo-arthritis, Pro-enzym, subkutan, Osteo-porose

b) Mehrere Wortstämme und Präfixe: Post-chole-cyst-ek-tomie-syn-drom, Auto-antigen, Ultra-schall-unter-suchung

c) Wortstamm und Suffix: Gastr-itis, Neur-algie, Endo-skopie, Ven-ektasie, Nephritis, Dia-lyse, Leuko-zyten

d) Mehrere Wortstämme und Suffixe: Pyelo-nephritis, Elektro-kardio-graphie, Elektro-kardio-gramm

e) Präfixe, Wortstämme und Suffixe: Peri- kard-itis, Hyper-äm-ie, sub-lingu-al-is, inter-digit-al [5, 3].

2. in der Kombination Wortstamm und Attribut:

a) adjektivisches Attribut: Arteria renalis (Nierenarterie)

b) Genitivattribut: Ulcus ventriculi, Ulcus duodeni, Angina pectoris, Arcus aortae

c) präpositionales Attribut: Exitus in tabula (Tod auf dem OP-Tisch)

3. durch Kombination verschiedener Fachtermini:

Psyche-onkos-logos (Psychoonkologie) [5].

Diagnosen haben auch ihre typischen Endungen z.B:

-itis: Entzündung (Zystitis, Nephritis, Colitis, Pankreatitis, Hepatitis)

-ose: degenerative, chronische Zustände (Arthrose)

-iasis: krankhafter Zustand (Nephrolithiasis, Cholelithiasis)

-om: Tumore (Nephrom, Fibrom, Lipom, Adenom)

-penie: Mangel (Leukopenie)

-insuffizienz: Schwäche (Niereninsuffizienz) [5].

Einen speziellen Bestandteil der medizinischen Terminologie repräsentieren sogenannte Eponyme. Krankheiten, Methoden, Symptome usw. tragen den Namen des Arztes oder des Forschers, der z.B. eine Krankheit, ein Syndrom usw. zum ersten Mal beschrieben hat.

## Literatur

1. Birkenfeld H., Roscheck M. Medizin 1. Texte mit Übungen. Materialien zum fachsprachlichen Deutschunterricht. Max Hueber Verlag, München, 1980. - 79 s. ISBN 3-19-00.1296-2
2. Grundmann K. Materialien zur medizinischen Terminologie (online), [www.uni-marburg.de/fb20/evbb/lehre/ws2008/einleitung-pdf](http://www.uni-marburg.de/fb20/evbb/lehre/ws2008/einleitung-pdf)
3. Neuhaus H. Sprache, Praxis und Patient. Köln: H. Stam GmbH - Köln 1997.
4. Materialien zum Kursus der medizinischen Terminologie. Institut für Geschichte der Medizin der Albert-Ludwigs-Universität, Freiburg, 2005/2006. - 101 s.
5. Medizinische Terminologie-Einführung, Grundlagen und allgemeine Krankheitslehre (online), [www.rsf.uni-greifswald.de/fileadmin/mediapool/lehrstuehle/flessa/Terminol](http://www.rsf.uni-greifswald.de/fileadmin/mediapool/lehrstuehle/flessa/Terminol).

## Zusammenfassung

Medizinische Terminologie kommt in der Fachkommunikation im Gesundheitswesen vor. Sie hat ihren Ursprung in der griechischen und der lateinischen Sprache und ihre Entwicklung ist nicht zu Ende. Medizinische Terminologie bilden lateinische Nomina Anatomica und griechische Krankheitsbezeichnungen. Bei medizinischen Begriffen unterscheiden wir mehrere Typen der Wortbildung.

## INTERKULTURELLES LERNEN UND KOMMUNIKATION

**Uherová Z.**

*Universität Prešov, Institut für Sprachkompetenzen*

Wir leben in der Etappe der neuzeitigen Völkerwanderung. Menschen verschiedener Nationen sind in ständiger Bewegung. Sie verlassen ihre Heimat und suchen sich einen neuen Ort um dort zu leben. Einige wollen nur für kurze Zeit an einem fremden Ort bleiben, einige für mehrere Jahre oder gar den Rest ihres Lebens. Die Gründe für ihre Auswanderung aus dem Heimatland und die Einwanderung in ein fremdes Land sind verschieden. Meistens hat die internationale Migration zwei Gründe- ökonomische und politische. In den großen Städten gehört die Interkulturalität zum normalen Bild [5]. Interkulturelles Lernen ist ein vieldeutiger Begriff, der zuerst pädagogisch definiert wurde, nämlich als Lernen miteinander und voneinander- in Schulklassen mit Kindern und Jugendlichen aus unterschiedlichen religiösen und Brauchtumsgewohnheiten. Man benutzt den Begriff jedoch auch für die Erziehung zur Aufgeschlossenheit gegenüber Fremden und Freunden sowohl in der eigenen Kultur wie als Gast in einem Ausland [3]. In der Gegenwart ist es schon selbstverständliches, dass viele, hauptsächlich junge Menschen im Ausland studieren oder arbeiten. Zur Zeit gibt es mehrere Möglichkeiten